Stefan Sailer

Wr. Neudorfer lachen von der Spitze

Im Vorjahr wurde die Meisterschaft in der Donic-Landesliga zwischen Wr. Neudorf und Mistelbach erst in der vorletzten Runde entschieden. Heuer kämpfen hingegen die Neudorfer gegen sich selbst um den Titel. Im Herbst noch gleichauf in Führung führen derzeit Tibor Szarka jun., Markus Sellmeister, Levente Aranyosi und Andrej Stram. Allerdings konnte die Mannschaft rund um Michal Havel, Stefan Sellmeister, Jürgen Hönigsperger und Vojtech Havel das direkte Duell für sich entscheiden und liegt bei einem Spiel weniger nur einen Punkt zurück. Dahinter liegt Mistelbach zwar in Schlagdistanz, musste aber schon mehrmals überraschend Punkte abgeben. Insgesamt ist der Vorletzte, Baden, nur zehn Punkte hinter dem Tabellenführer, lediglich Waidhofen/Thaya liegt in der Landesliga abgeschlagen auf dem letzten Platz.

Aktueller Stand: 1. Wr. Neudorf/2 (30 Punkte/12 Spiele), 2. Wr. Neudorf/3 (29/11), 3. TTSG Weinviertel/3 (28/12), 4. Sierndorf (26/12), 5. SG Pottenbrunn/St. Pölten (25/11), 6. Gumpoldskirchen/Mödling/2 (25/12), 7. Guntramsdorf/2 (21/12), 8. Bruck/Leitha (20/12), 9. Badener AC/2 (20/12), 10. Waidhofen/Thaya (12/12)

Traum vom Olympiasieg

Olympiasieger im Tischtennis, dieses große Ziel haben drei Hobbysportler des Kolpinghauses Mistelbach seit dem Vorjahr. Denn diesen Sommer, Mitte Juni, finden nämlich die „Special Olympics Sommerspiele" in Klagenfurt statt. Isabella Pichler, Christian Widhalm und Manfred Zwesper wollen dort Mistelbach würdig vertreten und trainieren ehrgeizig auf den Höhepunkt des Jahres hin.

Im Oktober 2013 wurde bei der TTSG Weinviertel angefragt, ob der Verein mit den Teilnehmern einmal in der Woche trainieren möchte. Ohne lange zu überlegen, sagten die beiden Übungsleiter Edi Herzog und Gerhard Öhler zu. Jeden Mittwoch wird deshalb seit vergangenem Jahr eifrig trainiert. In erster Linie die grundlegenden Fertigkeiten des Sports, wie Service, Serviceannahme, Stellungsspiel, mentale Einstellung und Taktik. Das Training ist natürlich immer auf den Fortschritt der Sportler abgestimmt. „Ich bin erstaunt, wie schnell die Aufgaben aufgenommen und umgesetzt werden", lobt Trainer Gerhard Öhler seien drei Schüler.

Doch auch nach den harten 90 Minuten Training werden die Schläger keineswegs für eine Woche verstaut. Gegenseitig fordern sich die drei auch an allen anderen Tagen im Kolpinghaus heraus, damit letztlich nichts zum Zufall überlassen bleibt. Die beiden persönlichen Trainer, Edi Herzog und Gerhard Öhler, werden die drei Athleten bis kurz vor den Spielen noch weiter betreuen und sind überzeugt, dass die eine oder andere Medaille im TT-Bewerb dieser „Special Olympics" im Bereich des Möglichen ist.

Die drei Teilnehmer Manfred Zwesper, Isabella Pichler und Christian Widhalm (v. li.), flankiert von den persönlichen Trainern Eduard Herzog (links) und Gerhard Öhler (rechts).

Ist eh nur die 3. Klasse ...

Dieter Baurecht, Schriftführer des NÖTTV

Neulich ein Spiel in der Oberliga. Ein schon etwas älterer Spieler serviert vollkommen regelwidrig, vermutlich weil er es immer schon so getan hat. Keiner der Gegner beschwert sich. Der Service wird alle drei Spiele so durchgezogen: Ball auf der Handfläche, dann die Hand nach unten weggezogen und voll drauf. Schnittmäßig natürlich nicht gerade schwer für den Gegner zu klassifizieren, aber der Platzierungs- und der Überraschungseffekt liegt doch immer wieder beim Servierenden.

Ich denke, 99% aller Spieler verwenden legale Schläger- und Belagsmaterialien, wir spielen mit zugelassenen Bällen, kaufen zugelassene Tische und investieren viel Geld in Beleuchtungsanlagen. Wir halten uns an so ziemlich alle Regeln während des Spiels, aber wir servieren zum Teil wie im Freibad und akzeptieren das auch noch beim Gegner.

Warum ist gerade der Service so oft der Ausgangspunkt von Streitereien oder zumindest von inneren Unruhen? Die Regel ist umfangreich und selbst für einen geprüften Schiedsrichter oft schwer zu überprüfen. Wenn jedoch ein Service aus der Hand „gewutzelt" oder unterm Arm durchgespielt wird, erkennt das ein jeder und hier sollte auch jeder einschreiten – und zwar energisch und ohne Selbstzweifel, damit so etwas auch früh genug abgestellt wird.

Ich habe einmal als Zählkraft in der 3. Klasse einem Spieler einen Matchball angezählt, nachdem er bis dahin korrekt serviert, dann aber ein vollkommen regelwidriges Service gemacht hat. Das gab eine furchtbare Aufregung: „Wir spielen hier eh nur in der 3. Klasse, so etwas habe ich noch nie erlebt" war die Argumentation. Ich kann dazu nur sagen, leider erlebt man das selten, und deshalb wird auch fleißig so weiter gespielt, auch bis in die obersten Ligen.

Wie wäre es mit dem Vorsatz (auch ohne Neujahr), in Zukunft regelkonformer zu servieren und dies auch den eigenen Mannschaftskollegen nahe zu legen? Auch wenn wir immer schon anders serviert haben, auch in den unteren Klassen, und vor allem auch als positives Vorbild für unseren Nachwuchs.

FOTOS: KTTV, NÖTTV